Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 160. Herford, Dienstag, den 12. Juli 1921 89. Jahrgang

Polens Wirtschaftslage.

Die polnische Mark, die noch im März während der Abstimmung in Oberschlesien einen Wert von sechs deutschen Pfennigen hatte, gilt heute knapp zwei Pfennig. Man kann also von einem Wert überhaupt nicht mehr sprechen, da selbst die österreichische Währung gegenüber der polnischen eine hochwertige Valuta darstellt. In Polen hat man sich von der Abstimmung in Oberschlesien allerlei erhofft, aber der kurze, allzu kurze Aufstieg der polnischen Mark nach dem 20. März hat sehr bald wieder nachgelassen, denn in Polen und in der Welt konnte man sich auf die Dauer der Tatsache nicht verschließen, daß die Abstimmung in Oberschlesien für Deutschland und nicht für Polen ausgefallen war.

Der dritte Korfanty-Aufstand in Oberschlesien und die Mitschuld der polnischen Regierung an diesem Aufstand taten das ihrige, um die polnische Währungskatastrophe herbeizuführen, denn von einer solchen muß man sprechen. Die Polen haben, wie ein irrsinniger Spieler alle ihre Karten auf Oberschlesien gesetzt, und sie haben dabei verloren. Der Kursrückgang der polnischen Mark ist durch die polnische Politik und die Wirtschaftslage in Polen sehr natürlich zu erklären, und es ist glatter Schwindel, wenn die Polen seinerzeit behaupteten, daß die Entwertung der polnischen Mark auf deutsche Börsenspekulationen zurückzuführen sei. Polen hat mit Ausnahme vielleicht von Frankreich, außenpolitisch jeden Kredit verloren, und der polnische Kredit hängt nun einmal eng mit dem finanziellen Kredit zusammen.

Durch die harten Verhältnisse gezwungen, fängt man jetzt erst, wiederum viel zu spät, an, über die Gründe der polnischen Geldentwertung nachzudenken. Aber auch jetzt noch verschließt man sich den wirklichen Gründen und hofft immer noch, daß, wenn Oberschlesien gegen jedes Gesetz und Recht den Polen zuerkannt würde, auch der Kurs der polnischen Mark wieder steigen würde. Auch diese Hoffnung muß als verfehlt bezeichnet werden. Die Dinge stehen heute so, daß Oberschlesien in den allgemeinen polnischen Finanzruin mithineingezogen würde, es aber keineswegs in der Lage wäre, die Finanzkatastrophe Polens aufzuhalten oder zu beseitigen. Es gibt für Polen nur ein einziges Mittel: Die Dinge so zu erkennen, wie sie wirklich sind. Solange Polen nicht seine wahnwitzigen und lächerlichen Großmachtspläne aufgibt, solange wird für Polen nichts zu hoffen sein. Solange man in Polen nicht erkennt, daß man mit Deutschland zusammenarbeiten muß, solange gibt es keine Rettung. Der Wiederaufbau Polens kann nur im Verein mit dem Wiederaufbau Deutschlands vor sich gehen. Wenn das geschehen soll, dann wird es höchste Zeit, daß wir aus Polen andere Stimmen hören, als sie jetzt herübergeklungen sind.

Nicht Frankreich kann Polen helfen, sondern nur eine ehrliche Verständigung mit Deutschland, ein Abdämmen aller frechen nationalistischen Pläne stellt die Grundbedingung dar, unter der in Polen eine Konsolidierung der wirtschaftlichen und der innerpolitischen Verhältnisse erfolgen kann.

Oberschlesien.

Polnische Räuberbanden.

wtb. **Kattowitz**, 11. Juli. Am Sonnabend nachmittag drang eine Gruppe bewaffneter Insurgenten in das Lager der Notstandsversorgung in Bogutschütz ein und plünderte es aus, ohne hieran gehindert zu werden. Es sind hauptsächlich Kleidungsstücke, Schuhe und dergl. geraubt worden.

Auf dem Bahnhof in Myslowitz bemächtigten sich polnische Insurgenten der Waggons und beschlagnahmten 5000 Liter Spiritus.

wtb. **Beuthen**, 11. Juli. Die Besatzungsbehörden setzten die Polizeistunde auf 8 Uhr abends und die Straßenverkehrssperre auf 9 Uhr fest.

wtb. **Beuthen**, 11. Juli. Gestern nachmittag wurden acht aus Gedullahhütte stammende Angestellte des deutschen Plebiszitkommissariats auf dem Wege nach ihrem Heimatsorte von einer etwa 20 Mann starken Bande überfallen. Der Angestellte Stephan Orlowski wurde durch drei Kopfschüsse niedergestreckt. Der Angestellte Kullik wurde festgenommen und soll nach Polen verschleppt worden sein. Ein dritter Angestellter wurde festgenommen, doch gelang es ihm, zu entfliehen. Die übrigen flüchteten und gelangten auf Umwegen nach Beuthen zurück. Orlowski wurde von einem jüngst aus dem Beuthener Gefängnis entsprungenen Raubmörder Namens Ant. Ruftol niedergeschossen, der von einer Reihe von Zeugen einwandfrei erkannt wurde.

wtb. **Beuthen**, 11. Juli. Die Lage in der Stadt ist unverändert wieder ruhig. Die englischen Streitkräfte lösen die französischen Truppen mehr und mehr ab. Es befindet sich hier nur noch ein geringer Prozentsatz von französischen Besatzungstruppen. Von heute ab sollen sämtliche Kommissionen, die bisher die französischen Behörden ausübten, auf die Engländer übergehen. Der Belagerungszustand ist insofern gemildert, als die 8 Uhr abends einsetzende Straßenkontrolle sehr milde oder gar nicht durchgeführt wird. Die Polizeistunde soll ab heute auf 9 Uhr, die Verkehrssperre auf 10 Uhr hinausgeschoben werden. Die Aufhebung des Belagerungszustandes und damit der Fortfall der Pressezensur ist nur noch eine Frage weniger Tage.

wtb. **Oppeln**, 11. Juli. Die Lage in Oppeln ist gespannt. Polnische Apobeamte, die zurückkehrten, gerieten in Konflikt mit deutschen Flüchtlingen. Bei einer Razzia der Apo auf nachts sich herumtreibende Frauen erhielten zwei Frauen und ein Franzose bei der Flucht Schußverletzungen. Die Franzosen ziehen Verstärkungen heran. Ein Sekretär Korfantys wurde in Oppeln von Unbekannten beläftigt.

Das Neueste vom Tage

Bei der Feier des Gedenktages der westpreußischen Abstimmung vom 11. Juli v. Js. wurde eine Entschließung verlesen, in der alle Völker, namentlich die Neutralen, aufgefordert werden, für Wahrheit und Selbstbestimmungsrecht einzutreten.

Gestern sind unter Loucheurs Vorsitz die Verhandlungen über die Reparationsfrage zwischen Staatssekretär Bergmann und Reichskommissar Guggenheimer und den französischen Sachverständigen wieder aufgenommen.

Der chinesische Gesandte in Brüssel, Reichentsu, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

Gemäß den Bestimmungen des Londoner Abkommens hat Deutschland zum 1. Juli an den Wiedergutmachungsausschuß eine Schuldverschreibung über zwölf Milliarden Goldmark übergeben.

Eine Abordnung von zehn amerikanischen Parlamentariern aus allen Parteien, ist am Sonnabend nach London abgereist.

Russische Flüchtlinge, die aus dem Dongebiet in Konstantinopel angekommen sind, erklärten, in der ganzen Gegend herrsche die Cholera, der allein in Rostow täglich 400—500 Menschen zum Opfer fallen.

In Belfast kam es trotz des Waffenstillstandes zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Sinnfeinern und Polizei, bei dem es zehn Tote und an die hundert Verwundete gab.

In Sofia und einem weiteren Teil Bulgariens sind agrarische Unruhen ausgebrochen.

„Chicago Tribune" meldet aus Kobe (Japan) einen Streik von 20 000 Werftarbeitern, die mit roten Fahnen durch die Straßen ziehen.

Aus Columbus wird gemeldet, daß 35 000 Zimmarbeiter sich mit einer 10prozentigen Lohnherabsetzung einverstanden erklärten.

Unter fremder Willkür.

Schikanen gegen die Landwirte.

vdz. **Frankfurt a. M.**, 11. Juli. Lebhafte Klagen werden von den Landwirten des besetzten Gebietes über die ungeheuren Einquartierungslasten laut. Auf zahlreichen großen Gehöften, die zum Teil schon seit Wochen 300 bis 400 Mann Einquartierung haben, werden oft selbst zu landwirtschaftlichen Zwecken benutzter Hausrat, die für den Betrieb benötigten Räume, ja selbst die Weideflächen für die Zwecke der Besatzungstruppen in Anspruch genommen. Noch unerträglicher wird die durch die Einquartierung geschaffene Lage mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte, da die Leute nicht wissen, wo sie die Früchte unterbringen sollen. Auch sonst zeigt sich die schwere Schädigung der Gewaltmaßnahmen der Ernte besonders für die Sicherstellung der Ernährung der arbeitenden Bevölkerung. Es ist dringend zu wünschen, daß die Alliierten endlich mit der Zurückziehung der Truppen, für deren Anwesentheit kein Grund mehr vorliegt, begonnen wird.

Die Wahrheit verboten.

vdz. **Düsseldorf**, 11. Juli. Mit 4 Wochen Gefängnis und Ausweisung hat die Besatzungsbehörde den Direktor Gottesleben vom Verlag des Düsseldorfer Zentrumsblattes bestraft. Er wurde für Bilder verantwortlich gemacht, die in den Schaufenstern des Verlages ausgehängt waren. Die Bilder brachten Darstellungen französischer Truppen in Oberschlesien und wurden von der Besatzungsbehörde als Fälschungen bezeichnet.

„Sie sollen ihn nicht haben."

vdz. **Frankfurt a. M.**, 11. Juli. Einem Frankfurter Mittagsblatt wird aus Kaub berichtet: Der Kapitän des Dampfers „Hindenburg" der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wurde kürzlich in Mainz von den Franzosen verhaftet, weil er nicht verhindert hatte, daß die Passagiere seines Schiffes am Tage der deutschen Sonnenwendfeier das Lied sangen: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein." Einen für uns Deutsche ziemlich lächerlichen Beigeschmack erfuhr die Angelegenheit noch dadurch, daß sich an Bord des Dampfers ein französischer Oberst befand, der bei dem Vorfall gerade beim Essen saß und vor Wut seinen Teller samt Essen und Besteck in den Rhein geworfen hat.

Herford und Minden-Ravensberg

Der Glaube ist wie die Liebe — er läßt sich nicht erzwingen. Schopenhauer.

12. Juli.

Saisonausverkäufe.

Die Zeit der Saisonausverkäufe ist herangekommen. In Herford hat sie seit ungefähr 8 Tagen eingesetzt und wird noch einige Zeit weitergehen.

Die Ausverkäufe, die vor allem in der Konfektion und Textilbranche, zum Teil auch in Schuh- und Lederwaren stattfinden, setzten mit der Ankündigung außerordentlicher Lageräumungen bei gleichzeitig ganz erheblichen Preisherabsetzungen ein. Die Abschläge, die angekündigt wurden, waren so außerordentlich hoch, daß Neugierige und Käufer in Scharen herbeiströmten. Man hat vielfach die Frage aufgeworfen, ob tatsächlich die Preise in dem angekündigten Maße heruntergesetzt worden sind, oder, ob in diesen Ankündigungen in der Hauptsache nur Reklamekniffe zum Ausdruck kamen. Bei der Beantwortung dieser Fragen wird man davon ausgehen müssen, welchem Zwecke diese Saisonausverkäufe dienen. In erster Linie sollen sie die Läger aller der Mode unterworfenen Artikel räumen helfen, weil hier auch nur geringe Aenderungen der Moderichtung mit einer erschwerten Verkaufsmöglichkeit und damit mit Preisnachlässen verknüpft sind. Es liegt in der Natur des Modeartikels, daß er beim Abschluß einer Saison, wenn neue Geschmacksrichtungen auftreten, einen guten Teil seines Verkaufswertes verliert. So haben auch die diesjährigen Saisonausverkäufe in der Tat gezeigt, daß alle Artikel, die der Mode unterworfen sind, außerordentlich starke Preisermäßigungen erfahren haben; das geht soweit, daß vielfach unter den Selbstkosten verkauft worden ist. Daß die verkaufenden Firmen in der Tat ihre Läger unbedingt räumen wollen, geht u. a. auch daraus hervor, daß ein auswärtiges bekanntes Haus der Moden vor Beginn der zweiten Ausverkaufswoche eine nochmalige Herabsetzung der bereits ermäßigten Verkaufspreise in Kraft treten ließ.

Der zweite Zweck der Ausverkäufe besteht darin, die stille Zeit zu überwinden, um die gleichbleibenden Unkosten — Personal, Miete usw. — zu vermindern. Man verstand daher nicht selten mit vielem Geschick die einmal in Bewegung geratenen Massen auch auf diejenigen Warengruppen zu lenken, die, da sie keinen Geschmacksveränderungen unterworfen sind, nur unbedeutende oder gar keine Preisherabsetzungen erfahren haben. Unter dem Eindruck der angekündigten Preisnachlässe werden vielfach auch andere Waren als besonders billig empfunden und gekauft.

Soweit sich die bisher abgewickelten Ausverkäufe überblicken lassen, ist von seiten des Publikums die Gelegenheit, günstige Einkäufe zu machen und zukünftigen Bedarf zu decken, in recht erheblicher Weise ausgenutzt worden. Der Zuspruch ist stark, besonders, wie dies ja meistens der Fall ist, in den ersten Tagen. Es wurde auch im großen und ganzen flott gekauft. Aus dieser Tatsache darf aber nicht ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß die Kaufkraft weiter Kreise plötzlich gestiegen sei, denn es ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich vielfach um Vorsorgekäufe handelt, weil man die günstige Gelegenheit ausnutzen will. Im Gegensatz zum Vorjahre herrschte diesmal in den Käuferkreisen nicht die Ansicht, daß man vor dem Beginn weiteren Preisabbaues stehe, wie dies im Vorjahre der Fall gewesen ist. Es läßt sich zwar nicht verkennen, daß eine Reihe von Waren im internationalen Großhandel langsam im Preise sinkt; ob sich diese Preissenkung aber auch im Kleinhandel, vor allen Dingen aber in Deutschland, so

schnell auswirken wird, ist fraglich, da die Steigerung der ausländischen Wechselkurse höher ist und schneller ansteigt, als der Preisrückgang des in Frage kommenden Großhandels.

= **Die städtische Säuglingsfürsorgestelle** ist in den nächsten Tagen, nämlich vom 11. bis 24. d. Mts., geschlossen.

= **Bestandsanzeige der Bäcker.** Im Stadt- u. Landkreis Herford müssen alle Bäcker am 15. d. Mts. eine Bestandsanzeige einreichen über die in ihrem Besitze befindlichen Mehl-, Brot- und Brotmarkenmengen. Wenn diese unterbleibt, wird die Belieferung mit Mehl eingestellt.

hz. **Der erste Bundestag des westfälisch-lippischen Handwerkerbundes** fand Sonntag in Bielefeld statt. Tausende von Handwerkern nahmen daran teil. Am Vormittag wurden Fachfragen erledigt. Nachmittags bewegte sich ein ungemein eindrucksvoller Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Johannisberg. Große Massenversammlungen traten für die Wünsche des Handwerks ein.

d. **Die Beamtenkammern.** Auf die kleine Anfrage der demokratischen Fraktion im preußischen Landtag hat der Ministerpräsident eine Antwort erteilt, aus der hervorgeht, daß das Staatsministerium zunächst dem Gedanken der Beamtenkammern im Anschluß an den bayerischen Entwurf den Vorzug gab, sich im weiteren Verlauf aber auf den Boden des Reichsentwurfs stellte. Die preußischen Vorschläge zur Abänderung des Reichsentwurfs bezweckten vornehmlich eine Vereinfachung des Aufbaues und des Instanzenzuges im Interesse der Verminderung einer Geschäftsanhäufung und wesentlicher Verbilligung. Preußen will von der Einrichtung der Bezirksbeamtenräte absehen, was eine entsprechende Umgestaltung der Vorschriften über das Beschwerdeverfahren zur Folge hat. Im übrigen ist Preußen dafür eingetreten, statt der gemeinschaftlichen Wahl der Beamtenschaft zu ihren Vertretungen die Gruppenwahl einzuführen, die sich in Preußen bewährt hat.

wb. **Landwirtschaftlicher Ertragswert beim Reichsnotopfer.** Der Westfälische Bauernverein schreibt uns: Bekanntlich hatten z. Zt. Verhandlungen zwischen Vertretern des Steuerausschusses des Reichstages und dem Reichsfinanzminister und weiter zwischen Vertretern der Vereinigung der deutschen Bauernvereine und dem Reichsfinanzminister stattgefunden, wobei der Reichsfinanzminister uns zusicherte, daß bei der Berechnung des Ertragswertes landwirtschaftlicher Grundstücke zum Reichsnotopfer die Jahre 1911/12 bis 1918/19 maßgebend sein sollten. Eine entsprechende Anweisung an die Finanzämter war aber nicht ergangen. Aus diesem Grunde hat sich sowohl ein Mitglied des Steuerausschusses als auch die Vereinigung der deutschen Bauernvereine beim Reichsfinanzministerium beschwert. Nunmehr ist nachstehender Erlaß an die Finanzämter ergangen: Aus der Mitte des 11. Reichstagsausschusses (für Steuerfragen) ist bei der Erörterung der Wertansätze für den landwirtschaftlichen Grundbesitz zum Reichsnotopfer angeregt worden, daß bei der Festsetzung der Normalsätze für die Ermittlung des Ertragswertes auch zwei Friedensjahre berücksichtigt werden sollten, um sicherzustellen, daß der nachhaltige Ertrag der Bewertung zugrunde gelegt würde. Dieser Erwägung folgend, will ich mich damit einverstanden erklären, daß die in den Wirtschaftsjahren 1912/13 und 1913/14 erzielten Erträge in die Ertragsberechnung mit einbezogen werden. Danach tritt für die Bewertung landwirtschaftlichen Grundbesitzes gemäß den Richtlinien vom 4. September 1920 an die Stelle des Ertrages der Jahre 1914 bis 1919 der Ertrag der Wirtschaftsjahre 1911/12 bis 1918/19. Den Landesfinanzämtern mache ich es zur Pflicht, auf eine möglichst gleichmäßige Veranlagung innerhalb ihrer Bezirke hinzuwirken und im Interesse der Gleichmäßigkeit der Veranlagung im Reiche unter allen Umständen auch mit den Nachbargebieten bei der Prüfung der Normalsätze Fühlung zu halten. Dr. Wirth.

Die Leichen gefunden.

Unter Felsstücken versteckt.

s. Heidelberg, 11. Juli. **Die Leichen der Ermordeten sind heute vormittag 11 Uhr von Studenten der Korps Westfalia, Saxoborussia, Vandalia, Rhenania und Suevia in wilder zerklüfteter Gegend am Pfalzgrafenstein gefunden. Sie waren hoch mit Felstrümmern bedeckt und bereits in starke Verwesung übergegangen.**

Der Arbeiter Siefert wurde an den Tatort geführt, aber er leugnet alles.

In der Nähe der verscharrten Leichen wurde ein Schießstand entdeckt, hinter Felsen verborgen. Man fand dort ein Infanteriegeschoß. Auch wurden die Spazierstöcke der Ermordeten und ein Kneifer von Oberbürgermeister Busse gefunden. Heute abend werden die Leichen in das anatomische Institut der Universität gebracht. Dort findet im Beisein eines Gerichtschemikers aus Frankfurt a. M. und von Dr. Holl die Sezierung statt.

wtb. Heidelberg, 11. Juli. **Die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister Busse und Werner sind heute vormittag in der Nähe vom Kümmelbacher Hof gefunden worden. Eine Untersuchungskommission hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.**

*

Damit hat das furchtbare Drama wenigstens teilweise seine Aufklärung gefunden. Zwar leugnet der Täter noch immer, aber die Polizei betrachtet ihn schon als überführt. Hoffentlich kann der Mordbube bald seiner gerechten Strafe entgegengeführt werden.

Nach allem, was hier bekannt ist, gebührt ein nicht geringes Verdienst für die bisherige Aufklärung dem Herforder Magistratssekretär Oberländer, der Hand in Hand mit den Heidelberger Beamten, Studenten usw. unermüdlich tätig gewesen ist, die Leichen aufzufinden.

Die lähmende Ungewißheit der letzten Woche über das Schicksal der beiden Männer ist einem gräßlichen Entsetzen gewichen. Niedergestreckt von feigen Banditen, die im Hinterhalt auf ihre Beute lauerten, wilden Tieren vergleichbar, sind sie jäh abgerufen aus dem Leben. Mitten in einer Landschaft voll herrlichster Naturreize sind sie ein Opfer niederträchtiger Raublust geworden. In stummer Trauer gedenken wir ihrer tief ergriffen. Unser aufrichtiges Mitleid ist bei den bedauernswerten Hinterbliebenen, deren Schmerz unser Schmerz, deren Kummer unser Kummer ist.

Zum Zeichen der Trauer um unsern ermordeten Oberbürgermeister weht seit dem Eintreffen der Todesnachricht über dem Hauptportal des Rathauses eine schwarz-weiße Fahne halbstocks, von deren Spitze ein langer Trauerflor herabfällt.

*

Die Trauer der Heidelberger Studenten.

s. Heidelberg, 12. Juli. **Alle Heidelberger Korps tragen seit gestern Trauer. Der ganzen Stadt hat sich eine tiefe Trauer bemächtigt.**

Die Ergebnisse der Obduktion.

Bei der Polizeiverwaltung hier ist folgender Bericht eingegangen: Oberbürgermeister Busse Schuß durch Herzmuskel, sofort tot. Werner Stich linke Brustseite, mehrere Schädelbrüche durch Hieb mittels scharfen und stumpfen Werkzeuges. Offenbar ist Busse zuerst erschossen und Werner auf der Flucht von dem Mörder erschlagen. Die Leichenfundstellen liegen etwa 40 Meter von einander entfernt in steilfelsigem, unübersichtlichem, dichtem Waldgelände, etwa zwei Wegstunden entfernt von Heidelberg. Am Tatort und bei der Sektion blieb der vorgeführte Mörder kaltblütig und leugnete weiter. Er gilt aber als überführt.

---

e. **Einrichtung einer Ueberwachungsabteilung bei der Eisenbahndirektion Hannover.** Die Eisenbahndirektion Hannover schreibt uns: Zwecks Verfolgung von strafbaren Handlungen zum Nachteil der Eisenbahnverwaltung ist eine Ueberwachungsabteilung bei der Eisenbahndirektion Hannover eingerichtet. Die Ueberwachungsbediensteten haben die Rechte und Pflichten der öffentlichen Polizeibeamten. Eine Anzahl der Bediensteten ist auch zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt, sodaß Haussuchungen und Beschlagnahmen von ihnen vorgenommen werden können. Alle von der Ueberwachungsabteilung eingeleiteten Ermittlungen werden durch sie bis zum Abschluß und Weitergabe an die Staatsanwaltschaft durchgeführt. Um erfolgreich wirken zu können, ist es erforderlich, daß die Ueberwachungsabteilung von allen für sie in Betracht kommenden Straftaten mit tunlichster Beschleunigung Kenntnis erhält. Anzeigen können schriftlich, telegraphisch, telephonisch oder mündlich bei der Ueberwachungsabteilung der Eisenbahndirektion in Hannover, Raschplatz, erstattet werden. Durch Fernsprecher ist die Ueberwachungsabteilung Tag und Nacht unter Nord Nr. 3868, Nebenanschluß 26 zu erreichen. Da Sicherheit und Zuverlässigkeit bei der Beförderung von Personen und Gütern im Interesse eines jeden Staatsbürgers liegt, werden alle, die von irgend einer gegen die Eisenbahn gerichteten Straftaten Kenntnis erhalten, gebeten, hiervon unverzüglich auf kürzestem Wege der Ueberwachungsabteilung Mitteilung zu machen. In allen Fällen, in denen auf Grund dieser Meldungen Eisenbahngut gerettet und die Täter ermittelt werden können, werden von der Eisenbahndirektion Belohnungen gezahlt.

hz. **Einbruchsdiebstahl.** In ein Geschäft an der Waltgeristraße wurde dieser Tage eingebrochen, indem der Täter die Schaufensterschneibe zerschnitt. Dann nahm er drei Kisten Zigarren und 200 Zigaretten im Werte von 400 *M* an sich und machte sich aus dem Staube.

Amt Vlotho

ee. **Vlotho.** Vom Frauengauturnfest des Minden-Ravensberger Gaues der D. T., das am Sonntag in Löhne stattfand, kehrten vom Turnklub Vlotho als Sieger heim die Turnerinnen: 1. Abt. Iburg 16. Preis, Neumann 29. Preis, 2. Abt. Reeker 7. Preis, Tengeler 11 Preis. „Gut Heil!"

Stadt Bünde

Bünde. Das Ravensberger Missionsfest fand hier unter großer Beteiligung von nah und fern in der hergebrachten Weise statt, und war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Kollekte betrug 21 908,15 *M*, im Vorjahre etwas über 24 000 *M*.

Bielefeld. Im August 1907 wurde hier im Beisein des Kaisers, des Kronprinzen und der Prinzen Eitel Friedrich und Oskar ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. eingeweiht, das der Stadt von Bürgern der Stadt aus Mitteln einer Sammlung geschenkt worden war. Bald stellte sich heraus, daß der zu dem Denkmal verwandte Bordoglio-Marmor entgegen den Zusicherungen der Urheber, Architekt Frhr. von Tettau und Bildhauer Albrecht in Berlin, durchaus nicht wetterbeständig war. Es zeigten sich Risse und ständig mußten Ausbesserungen vorgenommen werden. Die Schäden wurden immer stärker, was zur Folge hatte, daß der Magistrat die beiden Künstler auf Zurücknahme des Denkmals bezw. Zahlung einer Entschädigung verklagte, und das Denkmal mit einer Holzbekleidung umgeben ließ, um es vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren. Der Prozeß wurde vor einiger Zeit zugunsten der Stadt entschieden und die Urheber des Denkmals zur Zurücknahme des Denkmals und zu einer Rückzahlung von 30 000 *M* verurteilt. 20 000 *M* werden als Entgelt für den Entwurf betrachtet. Diese Entscheidung ist rechtskräftig geworden, da die Künstler sich bei dem Urteil der ersten Instanz beruhigt und bezahlt haben. Als in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der sozialdemokratische Redner Entfernung

---

Die Marketenderin von Köln

75 von Levin Schücking.

Trautchen sah ihn mit einem beinahe zornigen Ernst an und erwiderte:

„Ich habe andere Mittel. In meiner Hand liegt der Ruf, die ganze Zukunft eines Weibes, die zu den angesehensten und mächtigsten hier im Lande gehört; sie soll mir beistehn; sie soll alles aufbieten, was sie vermag, um den Studenten zu retten — läßt sie ihn untergehn — dann vernichte ich sie. Aber ich kann nicht ohne Schutz, ohne einen Freund, so wie ich hier vor Ihnen stehe, als ihre Feindin vor sie treten. Darum muß ein Mann, der an Ansehn und Macht diesem Weibe gewachsen ist, mir beistehn. Seien Sie mein Beistand, Baron Eggenrode, und da die Zeit drängt, seien Sie es auf der Stelle, gleich. Lassen Sie einen Wagen anspannen und begleiten Sie mich — noch in dieser Nacht muß ich Frau von Averdonk sprechen . . ."

Eggenrode schüttelte mit einem ganz merkwürdigen Mienenspiel den Kopf, nahm dann voll Verwunderung über die Zumutung, die man ihm machte, die Pfeife aus dem Munde und sagte:

„Sie weiß nicht, was Sie redet. Mit der Frau von Averdonk anzubinden, habe ich keine Lust!"

„Und doch kennen Sie sie, besser vielleicht als irgend ein anderer. Ich weiß, daß Sie einst ihr Vormund waren. Von dieser Zeit her sind Sie entweder ihr Feind oder ihr Freund. Sind Sie ihr Feind, so nehmen Sie teil an dem Gericht, das ich über sie halten werde; sind Sie ihr Freund, so kommen Sie ihm zuvor, indem Sie sie bestimmen, ohne weiteres meinen Willen zu tun."

Die leidenschaftliche Weise und die trotzdem so klare Bestimmtheit, womit Trautchen redete, mußten Eggenrode überzeugen, daß es sich um eine tiefernste Angelegenheit für Gebharde von Averdonk handle. Er schien eine Zeitlang mit sich zu Rate zu gehen, und eine gute Weile gehörte dazu, bis er sich entschlossen, seine Lippen wieder zu öffnen und sich überhaupt auf die Sache einzulassen.

„Wenn Sie etwas von mir verlangt, so ist es doch wohl an Ihr, sich offen darüber zu erklären. Eher kann ich doch nichts zusagen. Nur lasse Sie sich die tolle Idee vergehen, daß ich mich heute abend noch in Nacht und Nebel aus meinen vier Wänden treiben lassen soll. Daraus wird nichts. Nun rede Sie."

„So will ich reden. Kennen Sie einen Herrn von Ripperda?" fragte Trautchen.

„Ripperda? So heißt der neue Jägermeister in Ruppenstein. Ich habe von ihm gehört, habe ihn auch unlängst dort mit einem Blick gesehen."

„Kannten Sie einen Herrn von Walrave?" fuhr Trautchen fort.

Eggenrode runzelte fürchterlich die Stirn, und seine Augen blickten so zornig auf das junge Mädchen, als ob er ihr andeuten wollte, er verbiete ihr bei irgend einer entsetzlichen Leibes- und Lebensstrafe, jemals diesen Namen wieder von ihren Lippen fallen zu lassen.

„Ich muß um eine Antwort bitten!" sagte Trautchen.

„Nun, ins Teufels Namen, ja!"

„Und wissen Sie, daß Ripperda und Walrave eine Person sind?"

Die Züge des Freiherrn nahmen bei diesen Worten des jungen Mädchens einen ganz unbeschreiblichen Ausdruck an. Seine erloschenen Augen wurden groß, glasig, sein Mund verzog sich, so daß die Mundwinkel tief herabsanken; sein dichtes graues Haar schien sich aufzusträuben. Wie vollständig versteinert blickte dieses seltsame, verwilderte Mannesantlitz auf die Marketenderin nieder, die jetzt selbst erstaunt war über die merkwürdige Wirkung, welche ihre Mitteilung auf den alten Herrn hervorgebracht hatte.

Nach einer Pause holte Eggenrode tief Atem. Und dann stieß er einen furchtbaren Fluch aus. Und dann faßte er plötzlich das junge Mädchen mit einer Kraft am Oberarm, daß sie vor Schmerz einen leisen Schrei ausstieß. Und dann sagte er mit einer unterdrückten Stimme, als müsse er Atem schöpfen für jede einzelne Silbe:

„Das lügt Sie, das lügt Sie, oder . . ."

„Ich kann es beweisen mit Schrift und Siegel", versetzte ruhig Traudchen Gymnich.

Der Alte ließ sie los und ging im Zimmer auf und ab, mit langsamem, schwer dröhnendem Schritt.

„Welcher Satan hat ihn denn hergebracht, wenn er nicht der Satan selber ist?" murmelte er.

„Sehen Sie jetzt ein, daß Frau von Averdonk in meiner Hand ist?" fuhr Traudchen fort.

„Ja, und ich auch!" knirschte Eggenrode zornig zwischen den Zähnen, doch so, daß Traudchen es nicht hörte.

„Und ist Sie es allein, die darum weiß?"

„Ich bin es nicht allein; lockte man mich hier in eine Falle und tötete mich auch, die Sache wäre doch damit nicht erstickt."

Der Baron schritt wieder mit seinem dröhnenden Schritt auf und ab.

Traudchen hatte währenddessen ihn ruhig und scharf beobachtet. Es war ihr nicht entgangen, daß ihre Mitteilung einen Eindruck gemacht hatte, welcher verriet, daß der alte Freiherr selbst und persönlich aufs tiefste in diese Geschichte verwickelt sein mußte und daß mithin in dem Hebel, den sie besaß, um auf die Frau von Averdonk zu wirken, auch eine Macht lag, auf diesen Baron Eggenrode zu wirken.

„Die Zeit drängt", sagte sie. „Sie haben selbst gesagt, daß der junge Mann, um dessentwillen ich gekommen bin, in Lebensgefahr schwebt. Ich sehe, daß Sie mir nicht beistehen wollen. So muß ich gehen. Ich will die Frau von Averdonk auffordern, mich im Hause irgend einer Gerichtsperson, eines öffentlichen Beamten oder eines Geistlichen, wo ich in sicherer Obhut bin, aufzusuchen. Dort werde ich ihr meine Bedingungen stellen. Erfüllt sie sie nicht, weil sie entweder nicht will oder nicht vermag, — desto schlimmer für sie. Ich werde rücksichtslos gegen sie sein, hart, grausam und unerbittlich. Ich werde den Unglücklichen wenigstens rächen!"

(Fortsetzung folgt.)

des vor dem Rathause stehenden Denkmals forderte, teilte der Oberbürgermeister den Sachverhalt mit und erklärte gleichzeitig, daß das Denkmal infolge des Prozesses im September d. J. entfernt werden würde.

Bielefeld. Sonnabend abend gegen ½9 Uhr passierte an der Ecke Dornberger Straße — Johannistal ein Autounfall. Das Lastauto der Brauerei Felsenkeller, Gebrüder Ueckermann, Herford, wollte Bier zum Johannisberg bringen. An der scharfen Kurve Ecke Dornberger Straße—Johannistal verlor der Führer die Gewalt über sein Fahrzeug und das Auto überstürzte sich. Dabei wurden zwei Personen, die gebeten hatten, zum Johannisberg mitfahren zu dürfen, verletzt. Eine Person trug eine Fußquetschung, die andere eine Kopfverletzung davon.

Minden. Die Arbeiten für das Denkmal zu Ehren der gefallenen 15er sind rüstig im Gange. Die Einweihung des Steines ist für den 14. August vorgesehen. Zu dieser Feier werden viele Tausende ehemaliger Angehöriger des Inf.-Regiments 15 mit ihren Familien oder die Hinterbliebenen der Gefallenen hier anwesend sein. Als Ehrengäste werden viele alte Kommandeure und Offiziere des Regiments in Minden weilen, so Generaloberst v. d. Boeck und General v. Morgen. Die Sammlungen haben bisher ein einigermaßen Ergebnis gezeitigt. Trotzdem steht aber noch eine beträchtliche Summe offen.

Minden. Der hier abgehaltene 26. Abgeordnetentag Deutscher Marine-Vereine hat eine Entschließung angenommen, in welcher die Beibehaltung der schwarz-weiß-roten Seeflagge gefordert wird.

Ufseln. Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr ertranken beim Baden in der Weser der 18jährige Fritz Goette und der 20jährige Friedrich Büsching, beide aus Ufseln.

Rothenufseln. Großes Aufsehen erregte in den letzten Tagen in der hiesigen Gegend ein Mann, angeblich Kriegsbeschädigter. Er ging von Haus zu Haus unter Vorlegung eines Schriftstückes mit etwa folgendem Inhalt: „Inhaber dieses Schriftstückes ist Schwerkriegsbeschädiger und war im Felde verschüttet. Hierbei hat er einen Nervenchok erhalten und Sprache nebst Gehör verloren. Auf einer Seite ist er gelähmt. Er ist aus dem Elsaß ausgewiesen und wohnt nun als Flüchtling mit seiner Familie in Minden. Es wird gebeten, den Inhaber zu unterstützen, da er mit seiner Rente nicht auskommen kann." Auf der Rückseite des Schriftstücks stand der Vermerk: „Getragene Kleidungsstücke werden dankend entgegengenommen." Durch das furchtbare Schlottern der Glieder und den hüpfenden und springenden Gang erregte der Mann das größte Mitleid. Ueberall gab man ihm gern und reichlich. Man steckte ihm sogar das Geld in die Tasche. Er führte Zettel mit verschiedenen Sonderwünschen mit sich. Eier nahm er nicht entgegen, da er diese sonst bei seinen unnatürlichen Bewegungen zerbrechen würde. Seine Einnahmen werden auf täglich 300 bis 400 ℳ geschätzt. Sein einträgliches „Geschäft" übte er in den Gemeinden Oberlübbe, Rothenufseln und Haddenhausen aus. Bei Ansicht des zuständigen Landjägers war der „Schwerkriegsbeschädigte" plötzlich gesund und konnte in den nahen Wald verschwinden. Es handelte sich also um einen Schwindler erster Güte, vor dem bei anderweitigem Auftreten dringlichst gewarnt sei. Er führte den Namen Johann Ertel (Minden), ist etwa 1,75 Meter groß, schlank, hellblondes Haar, trägt dunkelgefärbten umgearbeiteten Militärrock.

Die westfälischen Kirchenwahlen.

Das Ergebnis der westfälischen Kirchenwahlen ist am 9. Juli durch den Wahlkommissar Konsistorialpräsident von Sydow in Münster festgestellt. Gewählt sind von Liste Graeve 16, von Liste Menrath 2. Mitglieder der verfassunggebenden Kirchenversammlung aus Westfalen sind also: Superintendent Graeve-Minden, Fabrikant W. A. Fiebel-Freudenberg, Generalsekretär R. Martin-Witten, Landwirt Sielermann-Holsen, Pfarrer W. Michaelis-Bethel b. Bielefeld, Frau Gräfin Plettenberg-Heeren, Rektor A. Schluckebier-Witten, Former H. Funkenberg-Witten, Superintendent Winkhaus-Dortmund, Verwaltungsdirektor Keller-Dortmund, Pfarrer W. Proebsting-Lüdenscheid, Schneidermeister W. Bergmann-Bochum, Superintendent D. Winkelmann-Elsey, Senatspräsident G. Seibert-Hamm, Architekt K. Vorberg-Gelsenkirchen, Frau Schulrat Hoffmann-Bochum, Fabrikant Menrath-Iserlohn, Pfarrer Krause-Witten.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Gütersloh. Die 19jährige Kontoristin Aenne Strothmann begab sich in gewohnter Weise zu ihrer Berufsarbeit zum Kontor der Fabrik von C. & H. Wolters. Kurz vor dem Bahnübergang an der Avenwedderstraße bemerkten einige ihr folgende Personen, daß sie plötzlich wankte und zur Erde sank. Das blühende Menschenleben war in wenigen Minuten eine Leiche. Die durch den sofort geholten Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg, ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein so plötzliches Ziel gesetzt. Tragisch ist, daß die Mutter des jungen Mädchens zur Beerdigung ihres Vaters nach Oehnhausen gereist war, nicht ahnend, daß sie in wenigen Stunden neben dem Verlust des Vaters auch den der Tochter zu beklagen haben würde.

Köln. Die letzte Stadtverordnetenversammlung bewilligte die Aufnahme eines Darlehens von 30 Millionen ℳ von einer Sparkasse in Köln für Zwecke der Grundstücksverwaltung, die Verlängerung eines Darlehens von einer Million ℳ bei der Beamtenpensionskasse der Firma Krupp auf 10 Jahre, die Aufnahme eines Darlehens von 10 Millionen ℳ bei der Reichsversicherungsanstalt und Hergabe an die gemeinnützige A.-G. für Wohnungsbau. Weiter beschloß die Versammlung die Bewilligung eines Zuschusses in Höhe von 3,7 Millionen ℳ für die neuen Zollschuppen am Mühlheimer Hafen. Für die Beschaffung von Gasmessern wurden 225 000 ℳ bewilligt.

Köln. Am 28. Juni wurde der Drogist Josef Bohnen aus Köln in der Nähe der Stadt Luxemburg ermordet und beraubt aufgefunden. Wegen Verdachtes der Täterschaft war der Hilfsweichensteller Peter Braun aus Köln festgenommen, der jedoch von der Tat nichts wissen wollte, obgleich er Bohnen nach Luxemburg begleitet hatte. Braun hat nunmehr unter dem Druck des von der Kriminalpolizei geschaffenen Beweismaterials nach hartnäckigem Leugnen ein Geständnis abgelegt und zugegeben, den Mord allein ausgeführt zu haben.

Düsseldorf. Die hiesige Kriminalpolizei hat einen großen Banknotendiebstahl aufgedeckt. Es wurden Steuerzeichen im Werte von 550 000 ℳ beschlagnahmt. Kriminalbeamte hatten sich als Aufkäufer der Steuerzeichen ausgegeben und so die Verhaftungen in einem Weinrestaurant vornehmen können.

Düsseldorf. Das Landesarbeitsamt teilt mit, daß infolge der Sanktionen weitere Stillegungen von Betrieben, bezw. Streckungen der Arbeitszeit dauernd erfolgen. Von etwa 550 000 beschäftigten Arbeitern arbeiten 200 000 mit verkürzter Arbeitszeit.

Dortmund. Schwere Anklagen gegen die Hörder Stadtverwaltung wurden in einer Strafkammerverhandlung, die gegen den Installationsaufseher Karl Tept vom Hörder Elektrizitätswerk stattfand, erhoben. Tept ist geständig, 6000 ℳ amtlicher Gelder an die städtische Elektrizitätswerkskasse nicht abgeführt zu haben. Zu seiner Entschuldigung behauptet er, daß beim städtischen Elektrizitätswerk von einer Kontrolle keine Rede sein könne, wie denn in Hörde auch an anderrn Amtsstellen eine starke Korruption herrsche. Er bitte, durch Zeugen festzustellen, daß gegen den zweiten Bürgermeister ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, weil er gegen den Landrat Seebacher und den Oberbürgermeister Schmidt den Vorwurf erhoben habe, daß sie sich erhebliche Verfehlungen haben zu Schulden kommen lassen. Das Verfahren gegen Tept wurde ausgesetzt, bis das etwaige Untersuchungs- und Disziplinarverfahren zum Abschluß gekommen ist. Der Angeklagte wurde auf freien Fuß gesetzt.

Dortmund. Einen schlechten Scherz erlaubte sich ein Gast in einem hiesigen Hotel. In einer aus mehreren Damen und Herren bestehenden Tischgesellschaft des vollbesetzten Lokales verfiel eine junge Dame in Hypnose, verursacht durch beständiges Fixieren eines am benachbarten Tische sitzenden Gastes, der schon vorher einen Herrn zu hypnotisieren versucht hatte. Die junge Dame, anfangs beunruhigt, dann teilnahmslos und endlich wie schlafend, erhob sich und lief, gefolgt von einigen Tischgenossen, die Treppe hinab und stand nun auf der Straße, den Blick wie in die Ferne gerichtet, die Hände krampfend und völlig unzugänglich auf alles Fragen und Zureden. Ein hinzugekommener älterer Herr empfahl, zur Wiedererweckung der jungen Dame den hypnotisierenden Gast herunterzuholen, was schließlich nach einigen Umständlichkeiten gelang; er weigerte sich jedoch, die Hypnose aufzuheben und bestritt auch seine Schuld, was ihm einige derbe Ohrfeigen einbrachte. Inzwischen war es dem älteren Herrn gelungen, die junge Dame aus ihrem Zustande zu erwecken, die ganz verwundert war, daß sie und ihre Bekannten statt im Cafe sich auf der Straße befanden inmitten eines großen Menschenauflaufs. Die Wiedererweckung der jungen Dame war aber nicht von Dauer; sie verfiel wieder in Hypnose wie vorher, riß sich endlich von ihrer Freundin los und eilte über den Westenhellweg und quer über den Markt, verfolgt von einigen Bekannten, die sie in der Nähe des Rathauses einholten und zurückführten. Erst später kam sie wieder zu sich und wurde ins elterliche Haus gebracht. Der hypnotisierende Gast aber, ein junger Zahntechniker und die Hauptbeteiligten des Abends traten den Weg zur Polizeiwache an, wo sie nach kurzem Verhör entlassen wurden.

Weine b. Büren. In einer der letzten Nächte um 2 Uhr drangen fünf Einbrecher, sämtlich mit Gasmasken versehen und mit Revolver bewaffnet, durch den Kuhstall in den Schlafraum des Knechts des Landwirts Heinrich Stemmer von hier. Sie zwangen den Knecht mit vorgehaltenem Revolver, den bellenden Hund zu beruhigen. Sie versicherten ihm, daß sie nur Geld vom Besitzer haben wollten. Darauf drangen sie vor die Schlafzimmertür des Stemmer, die sie aber verschlossen fanden. Durch den Hund war bereits alles erwacht, und der Besitzer hatte sich vorbereitet, indem er mit geladenem Gewehr das Fenster öffnete. Wegen der Dunkelheit waren die Gestalten nicht zu sehen und St. feuerte deshalb mehrere Schüsse in die Luft, worauf die Einbrecher in einem Automobil, mit dem sie gekommen waren, das Weite suchten. Man scheint es hier mit einer regelrechten Räuberbande zu tun zu haben, die sich erkühnen, weitab gelegene Landgemeinden aufzusuchen.

wtb. **Berlin.** In Neukölln entdeckte die Schutzpolizei im Keller eines Produktenhändlers große Mengen von Munition und Waffen, darunter 750 Stielhandgranaten, 22 Maschinenpistolen, ein Sack Pulver, 97 Blechkisten mit Maschinengewehrmunition, 4000 Patronen, 4 Sack Pistolenmunition aller Kaliber, 45 Trommeln für Maschinenpistolen, eine Kiste Schlagtiste für Artilleriegeschosse. Die Frau des Händlers, die allein anwesend war, wurde vorläufig festgenommen. Ueber die Herkunft der Waffen und Munitionsmengen fehlt jeder Anhalt.

wtb. **Hamburg,** 11. Juli. Die Bürgerschaft der Stadt Hamburg hat auf Antrag des Senats 500 000 ℳ für das oberschlesische Hilfswerk gestiftet. Die Sammlungen in Hamburg haben außer dieser Stiftung bereits über 1 100 000 ℳ gebracht.

wtb. **Bremen,** 7. Juli. Boesmanns Büro meldet: Heute abend trifft in Bremerhaven der Schnelldampfer „Amerika" von Newyork mit 900 Fahrgästen, Post und Ladung hier ein. Der ehemalige bekannte Hapagdampfer ist der erste der vier Schnelldampfer, mit denen die United States Mail Steamship Compagnie in Verbindung mit dem Norddeutschen Lloyd in den nächsten Tagen den Dienst aufnehmen wird. Der Dampfer tritt am 8. 7. die Rückreise über Southampton-Cherbourg-Queenstown an.

Dessau. Der große Bilderdiebstahl, der im vorigen Monat auf dem Schloß Wörlitz in Anhalt verübt worden ist, ist durch die Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Die gestohlenen Gemälde sind wieder herbeigeschafft. Unter dem Verdacht der Hehlerei oder der Mitwisserschaft ist der Antiquitätenhändler Müller aus Dessau verhaftet worden. Bei dem Diebstahl handelte es sich um Gemälde im Werte von 5 Millionen Mark, die aus ihren Rahmen herausgeschnitten waren.

Paris. Wie Havas aus Casablanca meldet, hat dort das Kriegsgericht drei deutsche Fremdenlegionäre namens Paul Mann, Retz und Laurath zu fünf Jahren Zwangsarbeit wegen Desertion verurteilt. Laurath, ein ehemaliger deutscher Offizier, der im Kriege verwundet wurde und das E. K. I. Klasse erhielt, soll der Anstifter sein. Die Verurteilten wollten sich nach der spanischen Kolonie Ifni begeben, wobei sie von eingeborenen Anhängern der Franzosen festgenommen wurden.

Hitze und Trockenheit.

wtb. **Paris,** 11. Juli. Nach den Zeitungen ist vom 30. 6. bis 11. 7. nur 2 Millimeter Wasser gefallen. Die größte Trockenheit in Paris wies bisher die Periode vom 25. 3. bis 3. 5. 1893 auf.

wtb. **Paris,** 11. Juli. Wie „Chicago Tribune" aus Newyork meldet, wird von zuständiger Seite die Baumwollernte der Welt auf 19 595 000 Ballen von je 500 Pfund geschätzt. Dies ist ein Mehrertrag von 1 400 000 Ballen gegen das Vorjahr.

wtb. **London,** 11. Juli. In gewissen Gegenden Englands stieg das Thermometer bis zu 33 Grad. Eine Hitze, wie sie seit 40 Jahren nicht mehr festgestellt ist.

Großfeuer in Hamburg.

wtb. **Hamburg,** 11. Juli. Seit 6.50 Uhr abends steht ein Teil der Schiffswerft von Blohm & Voß in Flammen. Rauch- und Feuersäulen sind über der ganzen Stadt sichtbar. Es handelt sich um den Brand von Lagerschuppen. Einzelheiten fehlen noch.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	11. Juli Geld	11. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	2497,50	2502,50	2467,50	2472,50
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	598,40	599,60	591,40	592,60
Christiania . . . . . 100 Kr.	1066,40	1068,60	1060,90	1063,10
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1256,20	1258,80	1253,70	1256,30
Stockholm . . . . . 100 Kr.	1658,30	1661,70	1640,35	1640,65
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	130,35	130,65	128,85	129,15
Italien . . . . . 100 Lira	357,60	358,40	362,10	362,90
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	284,45	285,95	280,45	281,05
New York . . . . . 1 Doll.	78,29½	78,45½	75,42	75,58
Paris . . . . . 100 Frcs.	608,35	609,65	600,35	601,65
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1297,70	1300,30	1266,70	1269,50
Spanien . . . . . 100 Pes.	—	—	964,00	966,00
Wien (altes) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	10,88	10,92	11,08	11,12
dto. . . . . 100 Kr.	101,65	101,95	100,35	100,65
Budapest . . . . . 100 Kr.	28,02	28,08	28,07	28,17

Berliner Börse vom 11. Juli.

Die Börse eröffnete die neue Woche bei sehr lebhaftem Geschäft und ausgesprochen fester Haltung. Wieder hatten sich infolge der zweitägigen Börsenruhe umfangreiche Aufträge aus der Provinz bei den Banken angesammelt, die erledigt werden mußten. Hinzu kam die weitere Abwärtsbewegung der deutschen Mark in Newyork und die damit verbundene Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel, sodaß es, trotzdem keine neuen politischen Ereignisse eingetreten waren, nicht an Anregung fehlte. Das Geschäft flaute im Verlauf der Börse am Markt der variablen Werte merklich ab, dagegen zeigte sich in Einheitswerten eine große Kauflust. Trotz allem konnten variable Werte Kursgewinne von 50 bis 60 Proz. aufweisen. Der Devisenmarkt war, wie erwähnt, sehr fest.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Juli.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm ab Station: Mais Aug.-Okt. 130—132, Langstroh 16—18, Weizen- und Roggenpreßstroh 18—20, Haferpreßstroh 16—18, Maschinenstroh 17—19, Häckfel 22 bis 24, Wiesenheu 18—20, Feldheu neues 26—30, altes 25—32, Kleeheu 40—42, Wicken 115—120, Peluschken 120—133, Ackerbohnen 130—142, Viktoriaerbsen 160—180, feinste Ware über Notiz, Futtererbsen 140—150, Hassenschnitzel 90—100, Trockenschnitzel 85—95, Zuckerschnitzel 140—165, Saatlupinen 60—75, gelbe 60—85, Seradella 60—78, Raps alter 250—260, neuer 250—265, Leinsaat 230—240, Rapskuchen 89—100, Leinkuchen 155—169, Cocoskuchen 112—118, Sesamkuchen 112—118. Die Tendenz war flau und die Umsätze gering.

Sie haben keinen Erfolg im Leben. Woran liegt das? Ich gebe Ihnen nähere Aufklärung, **kommen Sie am Donnerstag,** den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, zum „Hotel zur Post", Hämelingerstraße.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Die Säuglingsfürsorgestelle ist vom 11. bis 24. Juli 1921 geschlossen.

Herford, den 11. Juli 1921.

Der Magistrat.

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Bäcker

im Stadt- und Landkreise Herford haben für die Bewilligung von Mehl im Wirtschaftsjahre 1921 am 15. Juli eine Bestandsanzeige über die in ihrem Besitz befindlichen Mehl-, Brot- und Brotmarkenmengen zu machen, die bis zum 18. Juli dem zuständigen Amte einzureichen ist. Es liegt im Interesse der Bäcker, die vorgeschriebene Anzeige rechtzeitig und gewissenhaft zu erstatten. Die Vordrucke werden durch das zuständige Amt zugestellt; wer keinen Vordruck erhält, kann solchen beim zuständigen Amte oder der Kreiskornstelle Herford anfordern.

Nach dem 18. Juli gemachte Anzeigen oder Berichtigungen können nicht berücksichtigt werden; Bäcker, die eine Bestandsanzeige nicht eingereicht haben, können im neuen Wirtschaftsjahre mit Mehl nicht beliefert werden.

Herford, den 8. Juli 1921.

Der Kreisausschuß.

Getreidevorräte alter Ernte

(Brotgetreide, Gerste und Hafer), die in der Nacht vom 15. zum 16. Juli d. Js. im Besitze von **Erzeugern, Verbrauchern** oder **Händlern** sind und die bei Roggen, Weizen und Gerste einschließlich daraus hergestellter Erzeugnisse mehr als **30 Kilogramm** betragen, sind gemäß § 47 Abs. 1—3 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (R. G. Bl. S. 737) bis zum **20. Juli 1921** der Kreiskornstelle Herford-Land anzuzeigen. Vorräte solcher Art, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von den Empfängern unverzüglich nach dem Empfange der Kreiskornstelle anzuzeigen.

Wer die ihm nach dieser Anordnung obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird gemäß § 49, 1 a. a. O. mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft, außerdem werden etwa vorgefundene, nicht angezeigte Mengen ohne Entschädigung für verfallen erklärt.

Herford, den 8. Juli 1921.

Der Kreisausschuß.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns mein heißgeliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Bruder, unser lieber Schwager, Neffe und Onkel, der

Oberbürgermeister der Stadt Herford

Wilhelm Busse

im eben vollendeten 50. Jahre seines arbeitsreichen Lebens durch einen gewaltsamen Tod entrissen.

In tiefstem Schmerze: **Julie Busse**, geb. Münter
Elisabeth Busse
Käthe Busse
Elisabeth Busse.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wöhrmann sowie die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie Müller.
Schweicheln 64.

Handwerker, Gewerbetreibende, Einzelhändler, Gastwirte u. s. w.
schliesst Euch, wie auf dem Handwerkertage in Bielefeld verkündet wurde, zu Genossenschaften zusammen. Das finanzielle Rückgrat für die Genossenschaften und jeden Einzelnen ist die Genossenschaftsbank für Herford.

Gewerbebank e. G. m. b. H., Herford
Radewig 14. Fernruf 1100.

Schützengesellschaft Herford.

*

Mittwoch, 13. Juli, nachmittags 4 Uhr:

*

Beginn des Preisschießens.

Schützen-Verein Herford-Radewig.

Bataillons-Befehl!

Zu dem bevorstehenden Schützenfeste finden die Ausmärsche mit Gewehr statt. Gewehre sind, soweit vorrätig, bei den Hauptleuten zu haben. **Der Major.**

Schützen-Verein Herford-Radewig.

Am Sonntag, den 17. Juli:

Schützenfest in Häverstädt.

Auf vielseitigen Wunsch folgt unser Verein der an ihn ergangenen Einladung.
Zur Beförderung stehen Lastautos zur Verfügung. Abfahrt 6 Uhr früh vom Staatsbahnhof. Anmeldungen zur Teilnahme bis **Donnerstag mittag an Aug. Hartmann, Engerstraße 63.**

Der Vorstand.

Auf sämtliche

Emaille-Waren

bis zum 21. Juli

10% Rabatt.

Ww. Weinberg
Fernruf 1435.

Suche ab 24. d. Mts. für einen bei mir eingestellten Laboranten

möbl. Zimmer.

Hermann Schnabel,
Schokoladenfabrik.

Ein vollwertiger Mensch

muß heute mehr denn je ein zielbewußtes, sicheres Auftreten besitzen und in jeder Lebenslage die freie Rede beherrschen, um wirkl. Vorteile zu erzielen. Träumer und engherzige Naturen werden nie ihren Zweck erreichen.

Wie in Bielefeld
so eröffne ich auch am **Donnerstag, d. 14. d. Mts., abends 8 Uhr in**

Herford

im **„Hotel zur Post"**, Hämelingerstraße, einen meiner beliebten und lehrreichen Kurse in **Lebens- und Geisteskunst, Willensstärkung, Atem- u. Sprechtechnik, selbstschöpf. Denken, und Vortragskunst.** **freier Rede-** Die Vortragskunst nach besonderer Vereinbarung. Der Lehrgang ist einfach und unter Garantie erfolgsicher. Der Kursus ist für alle Berufsklassen bestimmt, ohne Rücksicht auf Alter und Schulbildung und erstreckt sich auf alles Wichtige im Leben. Die Rede wird von der untersten Stufe bis zur höchsten Höhe gelehrt. Näheres am Probeabend, wo auch zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben zur allgemeinen Einsicht ausliegen. **Der Probeabend ist frei, ohne jedwede Verpflichtung! Max Halter, Dortmund, Ardeystr. 75,** (früher Hannover), Lehr- und Vortragsmeister der freien Rede- und Vortragskunst. — (Eine weit über dreißigjährige Tätigkeit). — Redner der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin. Inhaber staatlicher Kunstscheine.

Für die **Buchhaltung** suchen wir zum baldigen Eintritt

jüngere, tüchtige Kraft

mit guter Handschrift.

L. Elsbach & von Nordheim.

Für das Kontor

einer hiesigen Fabrik wird eine jüngere, kaufmännisch ausgebildete

Dame gesucht.

Stenographie erwünscht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter **E. D. 6703** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 jüngere Leute

nur aus der Branche, werden zum baldigen Eintritt für die Abteilungen **Expedition** und **Konfektion** gesucht.

L. Elsbach & von Nordheim.

Zur Leitung

der **Konfektionsabteilung** wird von größerem Werk zum sofortigen Antritt

tüchtiger junger Mann

gesucht, der bereits in gleicher oder ähnlicher Stellung tätig war.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 209 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutscher Wirtschaftsverband „Selbsthilfe"
e. G. m. b. H., Bielefeld.

Versammlung
im Evangel. Vereinshaus
heute abend 7½ Uhr.
Genossen und Freunde sind hierzu eingeladen.

Ortsgruppe Herford.

Bin unter

Nr. 1112

dem Fernsprechnetz angeschlossen.

Aug. Timmering,
Malermeister.

Fahrräder

neue u. gebrauchte. Tausche auch gebrauchte ein. / Ersatzteile aller Art.
Reparaturen prompt und billig.

G. Marten, Credenstr. 24.

An- u. Verkauf

von gebrauchten Möbeln, Oefen, Betten, Kleidern sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachen u. künstlerischem Wert.
Postkarte genügt.

Jacob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang).

Detektiv
Hähnel, Herford
Telef. 1132 Triebenstr. 27
sieht und ermittelt alles.
Ermittelung, Reisebeobachtung, Heiratsauskünfte, Bewachung von Villen, Fabriken usw.

Uebernehme Fuhren aller Art

Walter Blomberg
Bismarckstr. 9, Telefon 1102

Gesucht ein

Schlosserlehrling.

Wilhelm Quante
Komturstraße.

Malergehilfen

sucht

Gustav Stille,
Schweicheln 54.

Oberhemden-Einsatz-Näherinnen
außer dem Hause gesucht.

J. Elsbach & Co. A.-G.

Suche per sofort

Kontoristin,

die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist und perfekt Maschine schreibt. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 232 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen

für kleinen Haushalt (drei erwachsene Personen) gegen hohen Lohn und gute Verpflegung sofort gesucht.

Frau Luise Ritschel,
Herford, Gehrenberg 2.

Fixes

Lehrmädchen

aus guter Familie für Laden und Nähstube gesucht.

Euscher
Schirmfabrik.

Deutscher

Schäferhund

entlaufen

auf den Namen Treu hörend, wolfsfarbig mit schwarzem Rücken, ein Hängeohr, sehr spitze Schnauze, Korallenhalsband Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben

Göbenstraße 40.

Schützenhof
grosser Saal.

Ausergewöhnliche **Sonder-**Veranstaltung.

Mittwoch den 13. Juli, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des berühmten russischen

BALALAIKA-

20 Mitwirkende **ORCHESTER** 20 Mitwirkende

Leitung: **Dr. Swerkow**
unter Mitwirkung der russischen **Solotänzerinnen**
Helene **Sokolskaja** und Olga **Lolina**
sowie der weltberühmten **Solotänzer**
Michail **Orloff** und Iwan **Orlik.**

Iwan Orlik ist der berühmteste russische Solotänzer und gilt als Meister des russischen Charaktertanzes.

Die russische Konzertgesellschaft befindet sich auf einer Welttournee; die künstlerischen Darbietungen des Orchesters und der Tänzer wurden überall begeistert gefeiert. Die gesamte deutsche Presse ist des Lobes voll.

Vorverkauf: Buchhdlg. Fr. Kortkamp, Alter Markt 11. **Preise der Plätze:** 8,30, 6.30, 4.30 einschl. Steuer.

Warum machen Sie sich alt?



die graue, fahle, welke Haut läßt Sie älter erscheinen als Sie sich fühlen. Verwenden Sie zu jeder Waschung etwas Aok-Seesand-Mandelkleie, deren hautbelebende zarte Frottage Sie um Jahre verjüngt. Mitesser und Pickel werden beseitigt; die Haut wird blumenzart und jugendfrisch. — **Ueberall erhältlich.**

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch die Herforder Zeitung für Stadt u. Land

---

Lichtspielhaus „Wittekind".
Höckerstraße Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Heute

2 gewaltige Sensations-Filme

I.

Conrad Veidt
Hedda Vernon
Erna Morena

in dem spannenden **Kriminal-Drama**

Manolescu's Memoiren

(Der Fürst der Diebe)

Motive aus dem Leben eines Abenteurers von **Richard Oswald** in 1 Vorspiel und 6 Akten.
Fesselnd, packend, spannend sind die Erzählungen des eleganten, von den schönsten Frauen begehrten und begünstigten Abenteurers Manolescu. Eine Verbrechernatur, die mit einer gewissen Glorie umgeben ist, ein unbedeutender Mensch, der als Dieb seine „große Karriere" machte und selbst nicht wußte, wie!
Dazu:
Der **Schlussteil** von
„Die Maske des Todes"

Das Geheimnis der Zisterne

in 5 Akten mit **Hans Mierendorff** in der Hauptrolle.
Beginn der letzten Abend-Vorstellung 8¼ Uhr!

Voranzeige! Ab nächsten Freitag: **Voranzeige!**

„Das Achtgroschenmädel"

oder: **„Jagd auf Schurken"**
in 12 starken Akten mit kriminalistischem und abenteuerlichem Einschlag.

Gut-erhaltener **Sportwagen** **zu kaufen gesucht.**
Daselbst ein **Anzug Gr. 52** **zu verkaufen.** Angebote u. 236 a d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die ersten neuen

Vollheringe

sind eingetroffen.

Hermann Ebmeyer.

Eine junge

Milchziege

mit Lamm,

sowie eine **Dobermannhündin** preiswert abzugeben.

Ellerstekerweg 3,
Nähe Friedenstal.

Guterhaltenes

Motorrad

zu verkaufen.

Johannisstraße 44.

Brockmanns Berggarten.

Morgen Mittwoch:

Familien-Kaffeekränzchen.

Große Posten Waschgarnituren 69 M
300, 129, 80,
Küchengarnituren
Tafel- u. Kaffeeservice
eingetroffen.

Wwe. Weinberg

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleider- s. Brut (Niss.), Flöhe bei Mensch. und Tier. **„Kampolda"**, pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Nichterfolg Geld zur. Nur echt in Pack. von d. ungez.-Vertilg.-Anstalt in Essen. Für Pers. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt **Friseur W. Schröder,** Herford, Bäckerstraße 28.

Läuse